

Einmal Nazi, immer Nazi

Historiker Dr. Hubert Seliger und der Kemptener NS-Richter Michael Schwingenschlögl

Kempten – Eilig mussten noch Stühle herbeigeschafft werden, so groß war der Andrang in der vergangenen Woche, als Dr. Hubert Seliger seinen Vortrag zur Geschichte des Sondergerichtsvorsitzenden Michael Schwingenschlögl, Anhänger des Nationalsozialismus und ehemals ein Bürger Kemptens, im Fürstensaal vortrug. Zur Veranstaltung hatte die Stadt Kempten, der Heimatverein Kempten e.V. und die Kemptener Justiz eingeladen. Erschienen waren über 200 neugierige Besucher, darunter auch einige jüngere Kemptener Bürger.

Anlass zum Vortrag ist das Erscheinen der aktuell 12. Ausga-

be der Buchreihe „Täter, Helfer, Trittbrettfahrer – NS-Belastete aus dem Allgäu“ aus dem Kugelberg-Verlag des Verlegers Wolfgang Proske, der ebenfalls

Wir suchen
Hauswirtschaftliche
Hilfen
sowie Pflegehelfer
Amb. Pflegedienst
Heigl Care
Tel. 0831/206 972-0
info@heigl-care.de

gekommen war. Diese Buchreihe will in zwanzig regional gestaffelten Bänden das bisherige Wissen über lokale Akteure im Nationalsozialismus neu hinter-

fragen. „Ziel ist“, so der Herausgeber Wolfgang Proske am Abend, „für Süddeutschland eine möglichst quellengestützte, bewusst faktenbasierte NS-Täterforschung voranzubringen.“ Inwieweit Menschen von der Idee des Nationalsozialismus infiziert waren, verdeutlicht Proske am Abend mit einer Grafik. Auf dieser wird in vier Haltungen zur NS-Ideologie unterschieden: 1. Duldung, ein Zustand der inneren Gleichgültigkeit und des naiven Wegschauens; 2. Zustimmung, eine Haltung geprägt durch Dienst nach Vorschrift und der Diffamierung Andersdenkender; 3. Handeln auf Befehl und Rädchen im Getriebe zu werden

und 4. Selbstständiges Handeln, bei dem Befehle radikal ausgelegt und Menschenrechtsverletzungen begangen werden. Wie sich am Abend aufgrund der Erkenntnisse des Historikers und Archivars Dr. Hubert Seliger herausstellte, gehörte der Kemptener Sondergerichtsvorsitzende Michael Schwingenschlögl zur letzten Gruppe.

Frühes Bekenntnis

Bevor der gebürtige Kemptener Seliger seinen rund einstündigen Vortrag hielt, wurden die Besucher durch den Präsidenten des Landgerichts Kempten Uwe Erlberg begrüßt. Unter den Anwesenden waren u.a. Kemptens

Dritte Bürgermeisterin Erna-Kathrin Groll, die Beauftragte des Stadtrats für Kulturangelegenheiten Annette Hauser-Felberbaum, die Leiterin des Kempten Museum Dr. Christine Müller-Horn und der Vorsitzende des Heimatvereins Kempten e.V. Markus Naumann.

In seinem Vortrag schilderte Seliger das Leben von Michael Schwingenschlögl. Der wurde 1898 in Kempten als Sohn eines Eisenbahners geboren, diente nicht im Ersten Weltkrieg und wurde kurz nach der Machtergreifung im Mai 1933 ein freiwilliges Mitglied der NSDAP. Aus dieser Zeit gibt es Berichte, dass sich Schwingenschlögl mehrfach



Der Historiker und Archivar Dr. Hubert Seliger sprach am Abend im Fürstensaal zu über 200 Gästen zur Causa Schwingenschlögl.

Foto: Spielberg

öffentlicht zum Nationalsozialismus bekannte und keiner Rauferie mit Andersdenkenden aus dem Weg ging. Als Jurist machte er schnell Karriere und wurde Richter am Volksgerichtshof und Sondergericht München 2. 1935 urteilte die Gauleitung der NSDAP Schwaben über Schwingenschlögl: „Seine aktive Teilnahme bei Veranstaltungen der Partei, seine willige Übernahme von Vorträgen, die einwandfrei im nationalsozialistischen Sinne gehalten werden, seine Gefriedlichkeit bei Sammlungen und sein allgemeines Gebaren rechtfertigen den Schluss, dass er überzeugter Nationalsozialist ist und als solcher rückhaltslos für Partei und Staat sich einsetzen wird.“ Berüchtigt wurde Michael Schwingenschlögl aufgrund seiner Neigung rasch Todesurteile auszusprechen. Insgesamt 50 Todesurteile fällte der Richter, vier davon in Kempten.

Moderiert wird die Veranstaltung von Katharina Simon, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Kempten.

Eintritt: 5 Euro. Anmeldung bis spätestens Donnerstag, 2. Juni um 15 Uhr; Tel.: 0831/2525-7777 oder museen@kempten.de. Restkarten ab 18.30 Uhr an der Abendkasse erhältlich. b

Dr. Hubert Seliger verdeutlichte am Abend an ausgewählten Fällen die Unnachgiebigkeit Schwingenschlögls, wenn es darum ging, Gegner des Nationalsozialismus durch Todesurteile aus dem Weg zu räumen. Am Schicksal zweier polnischer Zwangsarbeiter macht Seliger die Grausamkeit der Sondergerichte deutlich. Ohne wirkliche Beweislage – es ging um eine mutmaßliche Brandstiftung an einer Tonne – wurden die Angeklagten flugs zum Tode verurteilt. Nach dem Krieg verlor der NS-Justiziar durch die Entnazifizierung der Alliierten vorerst seine Stellung als Richter, aber schon bald gelang es ihm aufgrund seiner Kontakte zu Kempten wieder in den Staatsdienst aufgenommen zu werden. Michael Schwingenschlögl war zwischen 1952 und 1956 Staatsanwalt am Landgericht und wurde 1956 sogar Landgerichtsrat in Kempten.

Nicht gerecht

Diese Karriere, die lediglich für einige Jahre unterbrochen wurde, lässt viele der Besucher verstummen. In der Rückschau erscheint es nicht nachvollziehbar, wieso nationalsozialistische Täter in Richterroben wieder ihren Beruf ausüben konnten und volle Bezüge und eine Rente erhielten, während Opfer unentschädigt blieben. Das möchten auch in einer abschließenden Frage runde einige der Besucher wissen. Dr. Hubert Seliger hat hierfür auch keine eindeutige Erklärung. Zu viele waren Mittäter und Mitläufer der NS-Bewegung, waren belastet und fürchteten bei Denunziationen selbst in den Fokus zu rücken. Die Niederlage war so total, der Kampf ums Überleben prägte die Jahre bis zur Währungsreform 1949. Schnell brauchten die Amerikaner Menschen, die beim Aufbau einer Verwaltung mithelfen konnten und die waren häufig verstrickt. Bei Michael Schwingenschlögl sei sein schlechter Charakter hinzugekommen.

Am Ende des Abends verkündete Heimatvereinsvorsitzender Markus Naumann, dass den beiden Opfern, den Schwingenschlögl wegen des Tennenbrandes zum Tode verurteilt hatte, zeitnah mit zwei neuen Stolpersteinen gedacht werden soll. jsp

Feminismus und Diversity

Bewegter Donnerstag zu „Feminismus gemeinsam gestalten“

Kempten – Der nächste Bewegte Donnerstag im Kempten-Museum findet am 2. Juni 2022 zum Thema „Feminismus und Diversität“ im Rahmen der Diversity Week in Kooperation mit der Hochschule Kempten und der Gleichstellungsstelle Kempten statt.

Brauchen wir heute noch Feminismus? Die Gleichstellung der Frau wurde in den letzten Jahrzehnten erkämpft und – auf den ersten Blick – auch erreicht. Gleichberechtigung und Gleichwertigkeit besteht im Alltag jedoch an vielen Stellen nicht. Braucht es einen neuen Feminismus? Wie kann dieser aussehen? Und was hat Diversity damit zu tun?

Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Kempten, Katharina Simon, diskutiert gemeinsam mit ihren Gästen über unterschiedliche feministische Stand-

punkte zu gesellschaftlichen Grundsatzthemen wie Macht, Geld und Sprache im realen ebenso wie im digitalen Raum.

Im Rahmen der Diversity Week liegt der Fokus dabei auf Vielfalt: Wie ist die Einschätzung zu diesen Themen von Personen mit mehrfachem Diskriminierungsrisiko, wie Frauen mit Migrationsfahrung? Wie betreffen feministische Themen eine Transperson im Allgäu? Können – und müssen – Männer Feministen sein? Wie müssen wir uns in Zeiten einer starkenden Rechten für Diversität einsetzen? Wie können wir Vielfalt wahrnehmen, anerkennen und eine gleichberechtigte Teilhabe aller an der Gesellschaft herstellen?

Der Bewegte Donnerstag lädt dazu ein, Feminismus aus ganz unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten. Eingeladen sind:

- Maxi Hajdufi: geboren in Kaufbeuren und dort in einem kleinen Dorf groß geworden. Sie lebt und arbeitet seit 15 Jahren als Friseurin in Kempten. Sie hatte vor neun Jahren ihre Geschlechtsangleichung und lebt seitdem als Transfrau. Außerdem hat sie zu einigen Menschen in der Community engen Kontakt.
- Anurada Kalia, Mitglied im Integrationsbeirat Kempten, zertifizierte Sprecherin gegen Diskriminierung des Vereins AGABY, dem Dachverband der kommunalen Integrationsbeiräte in Bayern. Neben dem Studium der Kultlwissenschaft, begann sie als Theater- und Filmausstatterin zu arbeiten und vertiefte dies in theaterpädagogischen Projekten mit Kindern und Jugendlichen in sogenannten Brennpunktbezirken.
- Dr. Kathrin Mädler, Studium der Dramaturgie, Theaterwissenschaft und Komparatistik an der

Ludwig-Maximilians-Universität München und der Bayerischen Theaterakademie August Everding sowie in den USA. Promotion mit der Dissertation „Broken Men - Sentimentale Melodramen der Männlichkeit“ (Schürer, 2008). Von 2005 bis 2012 Schauspielermatutin und Regisseurin am Staatstheater Nürnberg. 2012 bis 2016 leitende Schauspielermatutin und Regisseurin am Theater Münster, seit 2016 Intendantin des Landestheaters Schwaben, seit Juni 2019 zusammen mit Hassko Weber Vorsitzende der Intendantinnengruppe des Deutschen Bühnenvereins. Ab der Spielzeit 2022/2023 ist Kathrin Mädler Intendantin am Theater Oberhausen.

- Nils Pickert, 1979 in Ostberlin geboren, hat Literatur und Politik studiert und schreibt seither als freier Journalist für Die Zeit, taz, den Schweizer Tages-

anzeiger und die österreichische Tageszeitung Der Standard, wo er eine monatliche feministische Kolumne hat. 2012 hat er sich aus Solidarität für seinen fünfjährigen Sohn einen Rock angetragen und damit weltweit für Aufsehen gesorgt. Seit 2013 engagiert er sich in Wort und Tat für den Verein „Pinkstinks“ gegen Sexismus und Homophobie. Mit seiner Lebenskomplizin und den gemeinsamen vier Kindern lebt er in Münster.

Moderiert wird die Veranstaltung von Katharina Simon, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Kempten.

Eintritt: 5 Euro. Anmeldung bis spätestens Donnerstag, 2. Juni um 15 Uhr; Tel.: 0831/2525-7777 oder museen@kempten.de. Restkarten ab 18.30 Uhr an der Abendkasse erhältlich. b

65. Illergedanken in Hirschdorf

Kempten – Die Luftlande- und Lufttransportschule gedenkt dieses Jahr wieder der Soldaten, die vor 65 Jahren in der Iller verunglückt sind. Neben Soldaten der Schule werden einige weitere Fallschirmjägerdstellen und auch der Generalinspekteur der Bundeswehr, General Zorn, teilnehmen. Das Gedenken läuft dieses Jahr wieder unter Miteinbeziehung der Öffentlichkeit ab, am Denkmal in Hirschdorf, kommenden Freitag, 3. Juni, ab 10 Uhr. kb



Foto: privat



Foto: privat



Foto: privat



Foto: Benne Ochs

Alle Jahre wieder: Haushaltssausgabesteste

Was tun, um die so gering wie möglich zu halten?

Kempten – Im Juli wird es im Rathaus um die Jahresrechnung 2021 gehen. Dabei wird der Begriff Haushaltssausgabesteste (HAR) fallen. Was es damit auf sich hat und wie hoch diese aktuell sind, erläuterte Alexander Mair, Amt für Finanzen.

Bei Haushaltssausgabestesten handelt es sich um Gelder, die im laufenden Haushaltsjahr nicht verbraucht wurden und deshalb in das nächste Haushalt Jahr übertragen werden. Betroffen sind bereits finanzierte Vorhaben, die von der Politik beschlossen sind und in der Regel laufende bzw. bereits begonnene Maßnahmen betreffen.

Warum kommt es überhaupt zu Haushaltssausgabestesten (HAR)? Der Grund liegt darin, dass Firmen ihre Schlussrechnungen relativ spät – oftmals mit mehrmonatiger Verzögerung – einreichen; dass Zusagen zu Förderungen zu lange dauern und damit die Auftragsvergabe mit teilweise erheblicher Verzögerung erteilt werden kann; außerdem hängt es an den

mehrmaligen Ausschreibungen für Vorhaben, bis man eine Auftragsvergabe erteilen kann. Es kann aber auch daran liegen, dass die Personalkapazitäten in der Verwaltung nicht ausreichen, um geplante Maßnahmen umzusetzen. Ferner kommen Handwerkerknappheit und Materialengpass hinzu.

Im Verwaltungshaushalt sollen rd. 4,71 Millionen Euro aus dem Jahr 2021 übertragen werden. Mit den jetzt schon absehbaren weiteren Resten aus dem Jahr 2022 befinden sich aktuell 5,9 Millionen Euro HAR im Verwaltungshaushalt.

Die größten Batzen kommen aus dem Bereich Gebäudeunterhalt mit ca. 2,95 Millionen Euro und dem Straßenunterhalt mit ca. einer Million Euro. Seit 2017 ist das ein Anstieg um knapp 90 Prozent.

Im Vermögenshaushalt befinden sich derzeit gut 45,8 Millionen Euro an Ausgabestesten. Das entspricht dem Geldansatz eines jährlichen Investitionsprogramms. Mair empfiehlt die Ausgabesteste für die Lindenber-

schule in Höhe von ca. zwei Millionen Euro in Abgang zu bringen, da das Projekt erst nach 2025 umgesetzt werde.

Dabei handelt es sich um keinen realen Mittelzufluss – also keine Mehreinnahmen. Diese Gelder stehen aber anderweitig zur Verfügung.

Die zehn größten Maßnahmen des Vermögenshaushaltes umfassen mit gut 22,9 Millionen Euro mehr als 50 Prozent aller HAR. Dabei handelt es sich um die 10. Grundschule (4,8 Millionen Euro), Haubenschloßschule (3,28 Millionen Euro), Investitionszuschuss für den Eigenbetrieb, Museumsdepot, Integrative Leitstelle mit je 2,4 Millionen Euro.

Die restliche Summe verteilt sich auf Neubau KiTa Ludwigs-

höhe, Hildegardis-Gymnasium, Generalsanierung und Ersatzbau KiTa St. Nikolaus, Grünanlagen und Hochwasserschutz, Gewässer III. Ordnung.

Auch hier ist ein Anstieg seit 2017 um 80 Prozent zu verzeichnen.

Der ein oder andere Stadtrat war über die Höhe und den Anstieg der Haushaltssausgabesteste ziemlich erstaunt. Prof. Dr. Robert Schmidt (CSU): „Auffällig ist die Steigerung der Reste. Wenn Rechnungen nicht eingereicht werden, müssen wir Gelder zurückstellen.“ Er fragte, ob es Gelder für Maßnahmen gebe, die noch nicht abgearbeitet seien und nicht mehr umgesetzt würden. „Nur das planen, was auch umgesetzt werden kann.“

Für Andreas Kibler (FW) ist es erstaunlich zu sehen, wie die Summen angestiegen sind. „Macht es Sinn, im Baubereich erst einmal alles Alte abzuarbeiten und dann bei Null anfangen?“ Laut Christian Buck, Amtsleiter Gebäudemangement, müssen die Haushaltssmittel für das Ge-

bäudemangement vorgehalten werden. „Bei der Planung von investiven Maßnahmen gehen wir von einem vernünftigen Ablauf aus. In letzter Zeit mussten wir aber mehrere Ausschreibungen durchführen, was dem Mittelblauf verzögert.“ Erschwerend kommt hinzu, dass Anträge auf Förderung auch nicht mehr so rasch beschieden würden, so Buck. „Das bremsst uns in der Abwicklung von Vorhaben aus. Fehlende Schlussrechnungen machen uns das Leben auch nicht leichter. Zum Beispiel haben Firmen noch keine Schlussrechnung für das Hildegardis-Gymnasium gestellt“, so Buck abschließend.

Für Thomas Hartmann (Grüne) war bisher „die Verfügbarkeit der Haushaltssmittel der Flaschenhals, jetzt der Personalumfang und dann die Verfügbarkeit von Firmen und Material“. Er forderte, künftig noch mehr auf Prioritäten zu setzen. „Wir müssen davon ausgehen, dass bestimmte Maßnahmen künftig nicht mehr umgesetzt werden können.“ Die Ausschussmitglieder nahmen den Bericht zur Kenntnis. heh

NEUERÖFFNUNGSRabatt 10%

auf ALLES! 

Zwingerstr. 18, 87534 Kempten (Allgäu)

Kompressionsstrümpfe, die passen!

DIE INNOVATION:



Marco Ullrich
Orthopädie-Schuhamer-Meister

Für Kompressionsstrümpfreträger/innen und -Interessenten! Mit der neuesten Generation der berührungslosen Messtechnik bieten wir Ihnen die digitale Vermessung der Füße und Beine bis zur Hüfte an. Zusätzlich ist mit dem vorhandenen Fußscanner eine genaue Größenbestimmung der Füße, sowie eine Fußanalyse möglich.

Ihre Vorteile der genauen Messung

- berührungsloses Messen
- schneller Messvorgang
- exakte Messergebnisse
- optimale Passform
- Ihrer Kompressionsstrümpfe

HAUS DER GESELLSCHAFT FUSS & FIT

Marco Ullrich e.K.
Kemptener Str. 26, Bodmanstr. 5,
87629 Füssen 8735 Kempten
Tel. 08362/7499 Tel. 0831/23694
www.fussundfit.de